

In Kürze

THUN Ersatzwahlen in Kommissionen

Der Thuner Stadtrat hat Heidi Polgrosso (SVP) in die Wahlkommission gewählt. Sie ersetzt Pascal Schöni (SVP). In der Schulkommission nimmt neu Xavier Garzón Einsitz. Er ersetzt den zurückgetretenen Hans-Peter Pfister. *rdh*

THUN Nun wird sie zur oberen Sackgasse

Am Montag, 11. April, und Dienstag, 19. April, jeweils von circa 7 bis 11.30 Uhr, muss die Obere Hauptgasse bei der Liegenschaft Nr. 65/66 wegen Umbauarbeiten für den Durchgangverkehr gesperrt werden. Während dieser Zeit ist die Obere Hauptgasse vom Rathausplatz als Sackgasse befahrbar und entsprechend signalisiert. *mgt*

THUN Riedstrasse: Sperrung in Etappen

Ab Montag, 11. April, wird die Riedstrasse im Abschnitt Untere Wart bis Sonneckweg etappenweise für den Werkleitungsbau gesperrt. Die Zufahrt bis zur Baustelle ist von beiden Seiten her möglich. Für Fussgänger bleibt ein Durchgang offen. Die Bauarbeiten dauern etwa bis Mitte Juni. *egs*

Wir gratulieren

THUN Hanny Lavoyer 80-jährig



Heute Samstag, 9. April, darf unsere liebe Hanny Lavoyer an der Fellerstrasse in Thun ihren 80. Geburtstag feiern.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr in ihrem neuen Lebensjahr alles Gute, viel Lebensfreude und weiterhin viel Glück und viele heitere Stunden im Kreise ihrer Familie. *egs*

Die Voraussetzungen dafür, in unserer Gratis-Rubrik «Gratulationen» aufgenommen zu werden, sind folgende: Eine erstmalige Gratulation erfolgt zum 70. Geburtstag, dann beim 75., 80., 85., 90., danach jährlich.

«Ich malte das, was gefiel»



Fälschte mit Herzblut: Wolfgang Beltracchi mit seiner Frau Helene am Ethikforum in Thun.

Patric Spahni

THUN Meisterfälscher Wolfgang Beltracchi kopierte akribisch genau Bilder und wurde dafür verurteilt. Am zweiten Tag des Ethikforums befasste man sich mit der Frage, inwieweit Fälschungen in der Kunst ethisch vertretbar sind.

Zweifelhaft oder einfach nicht ganz echt: Spannender und kontroverser hätte der zweite Tag des Forums «Fokus Ethik» in Thun nicht sein können. Der weltweit bekannte und wohl einer der berühmtesten Bildermeisterfälscher, Wolfgang Beltracchi, stellte sich gestern Nachmittag auf der Bühne während einer Podiumsdiskussion im KKThun den Kunstexperten und somit jenen Personen, denen die Kunstwerkfälschungen ein Dorn im Auge sind. Klar habe er damit Geld verdient, weil die praktisch identischen Bilder nicht als Fälschung erkannt worden seien. Doch: «Ich malte mit Herzblut das, was mir gefiel, und das kam bei den Kunden an», sagte Beltracchi. Das Geld, das er für seine nachgeahmten Kunstwerke von bekannten Malern bekam, sei für ihn nicht im Fokus gestanden.

Alexander Jolles, Experte im Kunstrecht, sah dies jedoch anders: «Ein Bild, das echt ist, gilt als Lieberhaberobjekt und darf nicht verfälscht werden.» Gegen Fälschungen, aber mit der Einsicht, dass sich nicht jedermann Originalkunstwerke kaufen könne,

sagte Kunsthistoriker Bernhard Bischoff: «Es gibt nur eine Handvoll Leute, die sich ein Originalbild kaufen können. Und die wissen, ob es echt ist.» Genau diese Aussage war für Beltracchi ein Steilpass: «Das stimmt, denn ich wollte meinen Käufern doch nur

«Es gibt nur eine Handvoll Leute, die sich ein Originalbild kaufen können.»

Bernhard Bischoff

eine Freude machen zu einem für sie passablen Preis.»

Wie ethisch korrekt es ist, dass der Fälscherkünstler seine Bilder als Originale verkaufte, blieb gestern im Raum stehen. Seine Frau, Helene Betracchi, relativierte hierzu: «Mein Mann und ich wurden nicht verurteilt wegen der schönen Werke, sondern weil halt auch die Unterschrift auf den Bildern schliesslich und

endlich gefälscht werden musste.»

Ethik als Spagat

Die Kunstdiskussion über Fälschungen setzte am Forum ein deutliches Zeichen, dass die Ethik auch ein Spagat zwischen dem Machbaren und dem Gewünschten sein kann. Auch wenn dieses den wirtschaftlich-rechtlichen Tatsachen nicht ganz entspricht: «Die Ethik ist und soll ein Phänomen unserer Gesellschaft sein. Dies wurde immer wieder während der Vorträge und Diskussionen zum Vorschein gebracht», sagte gestern André von Wattenwyl, Verantwortlicher für das erste Ethikforum in Thun, gegenüber dieser Zeitung. Und dass dieses Phänomen in der heutigen, marktwirtschaftlich den-

kenden Gesellschaft einfach zu wenig vollzogen werde. «Wir müssen auch im Rahmen unserer Berufung träumen können, etwas wagen und Spass am Wirken haben», meinte von Wattenwyl.

«Ethik kein Hindernis»

Auch Markus Huppenbauer vom Ethikzentrum der Universität Zürich sagte zum Schluss der Veranstaltung gestern Nachmittag: «Die eigene Ethik sollte kein Hindernis sein in unserem Wirken.»

Stadtpräsident Raphael Lanz fasste die Ethik folgendermassen zusammen: «Für mich ist das ein Kompass dafür, auf das Richtige zu geraten. Die Nadel darf ausschlagen, sie sollte jedoch auch im Grenzbereich des Machbaren sein.» *Heinz Schürch*

BILANZ

Die erste Ausgabe des Forums «Fokus Ethik» zählte 150 Teilnehmer. Das Organisationskomitee hat sich entschlossen, ein weiteres Forum am 6. und 7. April 2017 wiederum in Thun durchzuführen. Für Organisator André von Wattenwyl war bei der ersten Durchführung nicht relevant, dass der Saal im KKThun nur zur Hälfte besetzt

war: «Es sind genau die gekommen, welche Ethik ernst nehmen und sie in ihre Geschäftsprozesse einbauen werden.» Zudem ist von Wattenwyl überzeugt, dass die Teilnehmer zufrieden waren, sodass für die nächste Ausgabe vor allem auch von den begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern Werbung gemacht werde. *schü*

Fitnessorder für Müllmänner

THUN Die Stadt Thun lanciert ein Pionierprojekt für ihre Kehrichtlader: Dank Körperübungen soll die Arbeitssicherheit erhöht und sollen Unfällen und Verletzungen vorgebeugt werden.

Zweimal pro Woche, am Montag und am Donnerstag, verwandelt sich der Werkhof des Thuner Tiefbauamtes in einen Gymnastikraum: Unter Anleitung der professionellen Fitnesstrainerin Stefanie Jenzer aktivieren die insgesamt zwölf Kehrichtlader und Lastwagenfahrer – darunter eine Frau – vor Arbeitsbeginn ihren Körper. Dazu gehören Mobilisation der Gelenke, Koordination, Balance, Beweglichkeit, Kraft und Reaktion. Dies teilt die Stadt Thun mit.

Das Tiefbauamt der Stadt Thun sammelt mit seinen vier Kehrichtfahrzeugen täglich rund 120 Tonnen Abfall ein, davon werden im Schnitt 3 Tonnen pro Mitarbeiter von Hand beladen. «Dies hat eine enorme Belastung des Körpers zur Folge», heisst es weiter. Kehrichtlader sind dadurch einem erhöhten Unfall- und Verletzungsrisiko ausgesetzt. Bei der jährlichen Auswertung der Berufsunfälle bei der Stadtverwaltung hat Toni Zimmermann, Sicherheitsbeauftragter der Stadt, festgestellt, dass krankheitsbedingte Fehlzeiten und entsprechende Kosten zugenommen haben. In der Folge entwickelte die Stadt Thun einen bisher einzigartigen Kurs, der in ähnlicher Form beispielsweise auch bei der US-Navy eingesetzt wird. «So wollen wir die Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden erhöhen, Unfällen vorbeugen und Fehlzeiten vermindern», erklärt Gemeinderat Konrad Hädener, Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften.

Auswertung nach 2 Monaten

Stefanie Jenzer leitet die Kehrichtlader vorwiegend mit Eigenkörpergewichtsübungen dazu an, die beanspruchten Muskelgruppen für die Arbeitsabläufe zu aktivieren und zu stärken.

Die zwei Morgentrainings im Werkhof finden vorerst während einer Testzeit von 2 Monaten statt und sind für alle Kehrichtlader obligatorisch. «Danach werden wir den Versuch aus und entscheiden, ob das Bodycoaching weitergeführt wird», sagt Gemeinderat Konrad Hädener. *pd*

ANZEIGE

WELCOME TO OUR WORLD

EXOSPACE
B55CONNECTED

Sonderregger
Uhren und Schmuck
Bern Murten Mürren
Spitalgasse 36 · 3011 Bern

BREITLING
1884

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™